

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schnellschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Anst. Familienzeitung und
landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3/4 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzehnjährige Seite oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratenblatts
pro Seite 40 Pf.

F 66.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Donnerstag, 19. März.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. C. Gerhard.

1885.

Die viertägige Debatte über die Dampferubventions-Vorlage

hat am Montag mit einem relativ so günstigen Ergebnis endet, wie man daselbe noch vor Kurzem kaum für möglich gehalten hätte: die ostasiatische und die australische Linie sind namlich der Zufuhrslinie vom Mittelmeer aus und der Zweiglinie nach den Samoa- und Tonga-Inseln genehmigt, die afrikanische mit geringer Mehrheit verworfen worden. Dieses Schlußresultat einer sehr komplizierten Abstimmung über zahlreiche Anträge wurde dadurch herbeigeführt, daß für die ostasiatische Linie fast das ganze Haus votirte, für die australische außer den beiden konservativen Fraktionen und den Nationalliberalen, sowie einigen Wilden oder etwa 20 Mitglieder des Centrums, im Ganzen 170 gegen 159 Stimmen, während für die afrikanische Linie nur einige wenige Mitglieder des Centrums mit den beiden konservativen Fraktionen und den Nationalliberalen, im Ganzen 166 gegen 157 Mitglieder, stimmten. Eine Veränderung dieses Ergebnisses bei der dritten Lesung ist, so gering auch die gegen die afrikanische Linie votirte Majorität war, kaum zu erwarten.

In diesem Resultat liegt ein neuer bedeutender Erfolg der Politik, insbesondere des persönlichen Einwirkens des Fürsten Bismarck in die Debatte. So wenig sonst auch im Allgemeinen die Abstimmung der Parteien durch die Reden in den Plenarverhandlungen beeinflusst zu werden pflegt, so wenig kam eine solche Wirkung den Reden des Reichstanzlers während dieser Debatte, welche geradezu als seine großartigsten oratorischen Leistungen bezeichnet werden können, abgeproben werden. Schon nach seiner großen Freitagsrede, welche jene unversöhnlichen, in den Räumen des Reichstags unerhörten Sturm der Begeisterung entsetzte, konnte das Zustandekommen des wesentlichen Theiles der Vorlage für gesichert gelten, in der weiteren Debatte haben sich die Ansichten für die Annahme der Vorlage stetig gebessert. Selbst die „Nationalzeitung“ hält sich für die Annahme berechtigt, daß auch in der „deutschespreissianischen Fraktion“ Fremde der australischen Linie vorhanden waren, während es darin Gegner auch der ostasiatischen gab, und daß ein Kompromiß auf Abstimmung der ganzen Fraktion für die eine und gegen die andere Linie geschlossen wurde.

Wem muß man eine lebhaftere Gemüthsregung empfinden bei der Erinnerung daran, daß der nunmehr unter Dach und Fach gebrachte Theil der Vorlage der ganze Inhalt der vorjährigen Vorlage ist; denn die am Montag mit so geringfähriger Mehrheit abgelehnte afrikanische Linie ist beinahe gänzlich erloschen, während derselben in dieser Session hinzugekommen. Ruft man sich nun in's Gedächtniß zurück, wie diese ursprüngliche Vorlage im vorigen Jahre aufgenommen wurde, daß damals nicht einmal eine Durchberatung in der Kommission zu

erlangen war, so erkennt man, welchen Fortschritt — allerdings auf einem überaus mühevollen Wege — der Gedanke staatsrechtlicher Beförderung überseeischer Unternehmungen in der öffentlichen Meinung gemacht, und wie die Entwicklung der Ideen auf die parlamentarischen Fraktionen eingewirkt hat. Die „deutschespreissianischen“ bekämpften den Gedanken der Dampferubvention bei seinem ersten Auftreten als einen Abfall von richtigen wirtschaftlichen Grundfäden; heute haben sie für die ostasiatische Linie, als für das Prinzip selbst und für seine Anwendung in einem bestimmten Falle, votirt. Das Centrum verfuhrte in der vorigen Session, die Dampferubvention als Handelsobjekt für sichgenossenschaftliche Zwecke anzusehen, hat aber, ohne einen berartigen Kompromiß zu erlangen, der öffentlichen Meinung auch in seinem Wahlerkreise entsprechend mitgetheilt, sowohl die ostasiatische als auch die australische Linie zu votiren.

So hat also keine einzige Partei mehr gewagt, auf einem absolut vereinigten Standpunkt zu verharren, der noch im vorigen Sommer und auch bei der ersten Lesung in der gegenwärtigen Session vielfach geltend gemacht wurde, und es verlannte absolut nichts mehr von den theoretischen, aus gewissen staatswirtschaftlichen Anschauungen herrührenden Bedenken gegen das Princip der Vorlage.

So wird man, wenn auch nicht alles Wünschenswerthe erreicht worden ist, auf diese viertägigen Reichstagsverhandlungen mit patriotischer Befriedigung zurückblicken können.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Reichstag ermächtigte in seiner 69. Plenarsitzung am Dienstag zunächst das Präsidium, Sr. Majestät dem Kaiser zu Allerhöchster Befehl vorzubehalten den Geburtstag des Glückwünsche des Hauses darzubringen. Dann wurde ein Schreiben des Herrn Reichstanzlers verlesen, von dem derselbe sich gegen die gestern von Abg. Dr. von Jagdewitz am Schluß der Sitzung in Form einer persönlichen Bemerkung ausgesprochene Behauptung verwehrt, daß in dem Stenogramm der neulichen Rede des Reichstanzlers die auf die polnischen Aspirationen bezüglichen Stellen abgeändert seien. — Demnach wurde die zweite Beratung der Dampferubventions-Vorlage beim § 2, speziell der Anlage zu demselben, fortgesetzt, von welcher bei früherer Beratung die Nr. 1 und 3 zurückgelegt waren. Ersterer Nummer wurde in folgender Fassung angenommen: „Die Fahrten müssen auf den Hauptlinien in Zeitabschnitten von längstens vier Wochen stattfinden.“ In Nr. 3 wurde die Fahrgeldwindigkeit auf 11 1/2 Knoten festgesetzt; im Uebrigen die §§ 2 und 3 der Vorlage ohne eigentliche Debatte angenommen. Damit war die zweite Beratung der Dampferubvention beendet.

— Die Beschließung des Bundesraths, betreffend die Aufnahme von Anlagen zur Verarbeitung von Eber zc. in das Vereinreich der genehmigungspflichtigen Anlagen wurden ebenfalls genehmigt; bezüglich des Gegenwurfs, betr. den Schutz des zur Aufzucht von Reichstafeln gezeigten verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung wurde Kommissionsberatung beschlossen. Nach dem erfolgten Erledigung von Berichten der Wahlforschungskommission wurde schließlich die Beratung der Zolltarifnovelle bei „Gemüsejoll“ fortgesetzt, der aus dem Hause beantragt wird, während die Regierungsvorlage einen solchen nicht enthält. Nach langer Debatte wurden auch alle Anträge auf Verzollung verschiedener Gemüsearten abgelehnt, so daß „Gemüse“ jollfrei bleibt. Mittwoch: Zolljoll.

In der Kommissions-Sitzung zur Beratung der Aushebung des Sperrengeldes am Dienstag begründete zunächst der Abg. Hänel den bekannten Antrag auf Befehl, worauf Sekretär von Burckhard namentlich die Gefahren hervorhob, welche hinsichtlich einer missbräuchlichen Ausnutzung der Bestimmungen des Sperrengeldes beständen, und die Notwendigkeit betonte, im Allgemeinen auf strengeren Beweis zu halten. Die Auslegung der Bestimmungen des Bundesraths sei irrtümlich; der Bundesrath habe die Befugnis, im Einzelfalle zu entscheiden. Abg. Zehr v. Wendi stellt den Antrag, durch eine gesetzliche Bestimmung auch inländische Handelsbücher, sowie inländische Schlußpapiere als Beweismittel zu qualifiziren und anzuordnen, daß die Anträge innerhalb 4 Wochen nach dem Inkrafttreten des Zolltarifgesetzes auszubringen seien. In dreistündiger Diskussion, an welcher sich die Abg. Graf Stolberg, Struemann, Scipio v. Wendi und Geheimrath Schramm betheiligten, traten zwar Erörterungen hervor, von welchen die eine auf dem Boden des Vertrauens Wendi die Frage nur bezüglich der im Sperrengelde bezeichneten Gegenstände regeln und formelle Beweismittel vorkommen will, während die andere die Frage generell für die Zolltarifnovelle ordnen und alle sonst üblichen Beweismittel zulassen will. Die Beratung wurde am Donnerstag vertagt.

Der Staats-Sekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister Graf von Saffeldt-Wildenburg, ist von dem ihm Allerhöchste bewilligten Urlaube nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Das Abgeordnetenhaus brachte auch in seiner Dienstag-Sitzung noch mehrere Stunden, um die Beratung des Etats des Kultusministeriums zu Ende zu führen, doch traten neue und wichtige Momente in der Debatte nicht hervor. Der Etat des Kriegsministeriums, sowie das Etatsgesetz wurden hierauf ebenfalls genehmigt und damit also die Etatberatung in dritter Lesung zum Abschluß gebracht. Mittwoch: Initiativanträge und Petitionen.

Nach dem Ergebnisse der zweiten Lesung des preussischen Etats, welches bei der dritten Lesung schwerlich sich ändern wird, sind an den ordentlichen Ausgaben im Betrage von rund 7/8 Milliarden im Ganzen 5790 M., also noch nicht 2 Hunderttausendstel abgelegt, während das Extraordinarium, abgesehen von einer von

Unterhaltungen mit Friedrich dem Großen.

Memoiren und Tagebücher von Heinrich de Catt. Herausgegeben von Reinhold Köfer.

(Fortsetzung.)

Ueber die Art des Materials, welches Catt für die Ausarbeitung seiner Memoiren zur Verfügung stand, giebt er uns selbst nähere Auskunft. „Seben Abend beim Dinnemessen“, sagt er, „zeichnete ich auf, was ich gehört hatte; ich wiederholte in diesem Bericht, den ich mir selbst aufstellte, die eigenen Ausdrücke Seiner Majestät, so weit ich mich ihrer zu erinnern vermochte, und bemerkt um etwaige Wiederholungen.“ Ist bis nach Wienemacht hat ihn diese Tätigkeit in Anspruch genommen, die ihm der König selbst hienemien erleichterte, indem er ihn veranlaßte, während des Gespräches sich Notizen zu machen. Diese schriftlichen Aufzeichnungen bilden den Inhalt der Tagebücher, von denen acht Hefte an das Geheimne Staatsarchiv gelangt sind, ein neuntes ist nur in einer Uebersetzung vorhanden. Eine eigenthümliche Vorrichtungsmittel findet sich in den drei Quartetten, welche dem Jahre 1758 (13. März — 26. November) angehören, angewendet, die im ipissima verba des Königs der Königin überliefert zu entscheiden, eine Geheimnisfrage nämlich, welche französische Worte mit griechischen Seiten ausdrückt, oft vermischt mit lateinischen und griechischen Sprachbrocken. Der König selbst wird durch die geheimnißvolle Chiffre DD bezeichnet, welche Deus datus. Diemondos bedeutet. Diese Geheimnisfrage wird mit dem Jahre 1759 Regis; in beiden nachstehenden Fortsetzungen führen von 12. Juni bis in den December 1759; nach einer neuen Pause schließen sich daran die Notizen aus der Zeit vom 12. bis 28. Januar 1760 an. Dann folgen wirkliche Tagebuchblätter für den 8., 10. u. 11. März 1760, sowie vom 14. Juni bis zum 30. Juli fortlaufend; das Schlußheft endlich begleitet die

Ereignisse vom 31. Juli bis zum 15. August 1760, dem Tage der Schlacht bei Mignitz. Diese Aufzeichnungen sind das Fundament der Memoiren; der Verfasser hat aber den Inhalt seiner Vorlagen durchweg neu gruppiert; die chronologische Anordnung der Memoiren wird also eine rein militärische, ihr tagebuchartiges Gewand ist aus Phantasiestoff gefertigt. Geben die Tagebücher den unmittelbaren, frischen Eindruck des Erlebten, so ist der Charakter der Memoiren der eines aus der Fülle geistreicher Einflüsse, Anekdoten und Witze in freier, künstlerischer Behandlung zusammengelegten Mosaiks; wo die Worte des Königs sich in den Tagebüchern vorfinden, werden sie in die Memoiren aufgenommen, aber mit chronologischer Willkür, wie es dem gewöhnlichen Coureur gerade am effectvollsten schien. Da die Memoiren in Verhältnis zu den Tagebüchern doppelt so stark sind, so liegt die Annahme sehr nahe, daß der Verfasser noch anderes Material benutzt haben muß. Die genaue Angabe der Ziffern namentlich läßt auf ein sorgfältiges Studium militärischer Werte schließen. Reinhold Köfer bespricht in der Einleitung p. XXII eingehend diese Quellen Catts; es sind dies ein noch heute vorhandenes französisches Journal über den Feldzug von 1758, dann die Kriegssachen Fouanés und die Briefe Friedrichs des Großen an diesen General, welche bei dem Falle von Glatz (26. Juli 1760) in die Hände des Feindes gerathen waren. Catt wußte sich eine Ausgabe der nach Beendigung des Krieges veröffentlichten Bruchstücke dieser Correspondenz zu verschaffen; für die zweite Hälfte des Feldzuges von 1759 benutzte er die eigene „histoire de la guerre de sept ans“ des Königs, und endlich noch für die letzten Theile den Briefwechsel Friedrichs mit dem Marquis d'Argens.

Nach bei Beiseiten Catts war es bekannt geworden, daß derselbe Memoiren über seinen Verkehr mit dem großen Könige niedergeschrieben habe. Und der Akademiker Denina kündigt schon im Jahre 1790 eine Publication der Unter-

haltungen des ehemaligen Vorlesers Friedrichs an, die aber unterblieben ist. Thibault berichtet in seinen Memoiren, er habe von Catt zwei Briefe erhalten, worin es sich um den Verkauf seiner werthvollen Manuskriptensammlung handle; aber wegen der Höhe der Forderungen des Verkäufers war der Handel nicht zu Stande gekommen. Eine spätere Angabe, daß die kostbare Hinterlassenschaft bei Gelegenheit einer starken Einquartierung der Frau von Catt entwendet worden sei, erwies sich glücklicher Weise als irrig; im Jahre 1827 wies Friedrich Rudolph, als unser Artikel: „Zur Geschichte von Berlin und Potsdam unter der Regierung Friedrichs II.“ auf den großen Werth der wieder zum Vorschein gekommenen und dem Verfasser zugänglich gewordenen Sammlung hin; er sagte: „Ich habe darunter einzelnes angetroffen, was an Schärfe und Feinheit schwierig in einer Literatur seines Gleichen hat.“

Wir kennen nur zwei Spiegel, worin man Friedrichs Bild auf eine angemessene, d. h. auf eine der Wahrheit entsprechende Weise erkennen kann; der erste dieser Spiegel sind seine Gedichte. . . . der zweite sind die bis jetzt noch ungedruckten Denkwürdigkeiten des Herrn von Catt.“ Im Sommer 1831 wurde der literarische Nachlaß Catts auf Veranlassung König Friedrich Wilhelms III. von den Erben erworben und dem Geheimne Staatsarchiv zur Aufbewahrung überwiesen. F. D. C. Preuß ergibt für die Abfassung seiner Lebensgeschichte Friedrichs des Großen die Erlaubnis, Catts Memoiren zu benutzen; er hat sie denn auch bei der Herausgabe der „Oeuvres de Frédéric le Grand“ verwerthet. In der nunmehr erschienenen Publication aus den preussischen Staatsarchiven treten diese interessanten Aufzeichnungen zum ersten Mal vollständig an die Öffentlichkeit.

Wir Recht betont der Herausgeber in der Vorrede zu diesen neuesten Publicationen aus dem Rgl. Preussischen Staatsarchiven, daß memoirenartige Werke schon vorläufig wegen oft mangelnder Information oder Gedächtnisfehler

der Staatsregierung selbst zurückgezogenen Forderung von 100000 A., überhaupt nicht verändert ist. Erwidert man, daß die Diäten der Abgeordneten täglich rund 6500 A. betragen und daneben für jeden Sitzungstag mehrere Tausend Mark Kosten erwachsen, so wird man allerdings zum Schluß gelangen müssen, daß der finanzielle Effekt der dreiwöchentlichen Staatsberatung mit dem durch dieselbe bedingten Kostenaufwand völlig außer Verhältnis steht. ...

Die A. V. B. bringt eine längere Mitteilung, daß dem preussischen Landtage demnächst eine Vorlage zugehen werde, welche Vergütung bzw. Entschädigung an die Agnaten des Herzogs Friedrich von Augustenburg für die im dänischen Kriege erlittenen Vermögensverluste betreffe. ...

Die Novelle zur Strafprozeßordnung, welche die Einführung der Verurteilung gegen die Urtheile der Strafämtern bezweckt, beabsichtigt zugleich einige andere Mängel zu beseitigen, welche in der Praxis bei dem Strafprozeß sich herausgestellt haben. ...

Wie der „Reichsfreund“ der Ablagerungsort berjenigen Gedanken ist, welche Herr Eugen Richter in parlamentarischen Verhandlungen nicht auszusprechen wagte, so dient die „Germania“ dazu, diejenigen Gedanken zu lauzieren, zu denen der Fraktionsführer sich öffentlich nicht bekennen mag. ...

auf der einen Seite, oder aus Eigenliebe und solchen nach Effect auf der anderen in dem Ruhe stehen, eine trübe Quelle ihrer Erkenntnis zu sein. ...

Strafgericht Europas nach langen und schweren Kriegen erreicht. Der von der „Germania“ gewählte Vergleich wirkt daher auch in sehr eigentümliches Licht auf die Windthorst'sche Verurteilung, daß er die Wiederherstellung des vormaligen Königreichs Hannover am den Preis eines Krieges nicht wüßte. ...

Aus Rom wird der „Germania“ berichtet, daß die aus oberitalienischen Blättern in viele andere übergegangene Nachricht, daß Dr. Wanjura zum Erzbischof von Gnesen-Posen designirt sei, sich nicht bestätige. ...

Der Kurier polzanski“ bringt zu dieser Mitteilung die merkwürdige Nachricht, daß mehreren galizischen Blättern aus Rom folgendes Telegramm zugegangen sei: „Die Angelegenheit wegen Belegung des erzbischoflichen Stuhls zu Vosen ist im Prinzip bereits entschieden. ...

Alle diese Mittheilungen, welche, wie gesagt, nach dem Zugehändnis der polnischen Presse aus Rom stammen, weisen ein charakteristisches Licht auf die Erwägungen, welche im Vatikan für die Belegung des Stuhles des heiligen Adalbert maßgebend sind. ...

Unstaud.

Britisches Reich. In der Montagsitzung des Oberhauses befragte Lord Salisbury die Erklärungen des Premierministeren über die Verhandlungen vom Freitag betreffs der Afghaniſchen Angelegenheit und verlangte Ausſchluß bezüglich der Zeit, wann das Uebereinkommen mit Aſtand abzuschließen sei. ...

Unterhaus. Der Parlamentsſecretär der Admiralität, Preſton, erklärte das Vorgehen der Regierung, wonach die Rottenhamſchiffe, welche in der letzten Sitzung nach China zur Verſetzung von Theatralen verſchifft wurden. ...

Unterſtaatsſecretär Bismarck theilte ſerner mit, der Dampfer „Glenon“ ſei von dem holländiſchen Rottenſchiffen getreuebe worden, nachdem die Bremer Nachrichten erwidern, daß die holländiſchen Behörden zur Verſetzung geſteht habe. ...

Der Premier Miniſter theilte mit, daß die Deſtination betreffend das Arrangement zur Regelung der europäiſchen Finanzen heute im aſſamblirten Komitee der holländiſchen Vorſchläge unterſchieden werden ſollten, wenn ſie nicht von dem holländiſchen Komitee werden. ...

News“ es heißt, der ruffiſche Miniſter des Auswärtigen, Giers, habe erklärt, daß die ruffiſchen Truppen an der ſchwediſchen Grenze von ihren jetzigen Poſitionen nicht vorzurücken würden, vorausgeſetzt, daß die afghaniſchen Truppen ebenfalls nicht vorzurücken und daß nicht außerordentliche Veranlaſſungen zum Vorrückten, z. B. Unruhen in Bengalen eintreten. ...

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 17. März. — Se. Majeſtät der Kaiſer ließ am Dienſtag Vormittag dem Hofmarſchall Grafen v. Borſpacher und dem Polizei-Präſidenten v. Wabſi ſechs Vorträge halten und hatte vor einer Spätagfeier Konferenz mit dem Chef der Admiralität Generalleutnant v. Caprivi und dem Chef des Militärkabinetts Generalleutnant v. Albedyll. ...

Der Vereinigung des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachſen, welche, wie wir ſieher mittheilten, am 17. d. M. die Reiſe von Stockholm nach Berlin antreten, wird ſich der ſchwediſch-norwegiſche Geſandte am berliner Hofe, Generalleutnant Baron von Bildt, am 18. d. früh nach Stockholm begeben, weſhalb die hohen Herrſchaften über Kopenhagen und Kiel am 19. d. eintreffen. ...

Der Neffe des Königs von Sachſen, Prinz Friedrich Auguſt, über deſſen Abreiſe von Straßburg wir ſüher berichtet und deſſen Anſtunft in Dresden am 3. April erwartet wird, geht nach Oſtern die Unterreiſe Weipzig zu beziehen. ...

— In dem Beſinden des Herzogs von Sachſen-Altenburg iſt zwar eine entſcheidende Beſſerung eingetreten, die Rekonvaleszenz ſchreitet aber außerordentlich langſam vorwärts, und der Kräftezuſtand iſt noch äußert gering. ...

— Ein Verrehrer des Fürſten Biſmarck in Petersburg bereitet, wie die Koſtoff meſſen, ein originelles Jubiläums-Geſchenk für den Kaiſer vor. ...

— Der Veſtor aller Regimentsberlings dürfte ein Held aus dem Freiheitskriege ſein, der noch allwüthend in einem Lokale in der Linienſtraße ſeinen Stamm Regal ſchließt. ...

— „Der Aſſaſſat Unrecht“, meint die „Nat.-Ztg.“ dem gemüthlich, muß am Sonntag Herr Dr. Maſcher paſſire; ſeine Sonntag 15. März geſchloſſen tagſiefeier iſt — am Grund des Sozialiſtiſchen geſchloſſen tagſieboten worden. ...

— Der Berlin-Altenburger Kreuzzug iſt, wie wir ſchon ſehr erwiderten, am 11. d. Abend gegen 10 Uhr von Oberſchönau in einem Unglück betroffen worden. ...

— Herzog Karl Theodor von Bayern hat, der „Zgl. Miſch.“ zufolge, am Mittwoch im allgemeinen Krankenhanſe zu Metan ſeine augenärztliche Thätigkeit begonnen. ...

ſich bere... und ſelb... Doktor... beſteht... verheirat... die Gatt... Alexander... mittheilt... von Wien... ſparlos... halber e... fallere... nicht die... mißten... zur Krän... Sarwin... wurden d... Arbeiter... einer Be... wurden i... D... Dom m... des Reich... durch die... ſind ſehr... längere... ſorgamen... Ziel wird... Abgeordn... beſteht... niſſe der... wie ſich... ſelb... druck, u... ſtraflos... Wohl m... Berger, ...

Berliner Börse v. 17. März.

Table with columns for Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and other financial data.

Table with columns for Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and other financial data.

Table with columns for Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Ausländische Obligationen, and other financial data.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table listing various railway priority stocks with their respective values and companies.

Table listing foreign bonds and other financial instruments.

Table listing railway priority stocks and other financial data.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks, including various banks and their share prices.

Table listing mortgage stocks and other financial data.

Table listing mortgage certificates and other financial data.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies and their share prices.

Table listing mining and metallurgical companies.

Table listing mining and metallurgical companies.

Belegel.

Table listing gold, silver, and paper certificates.

Table listing bank discounts and other financial data.

Table listing exchange rates and other financial data.

Table listing Leipzig stock exchange data for March 17th.

Haltiger Tages-Kalender.

Donnerstag den 19. März.

Ag. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von 9-1 Uhr. Bücher werden von 9-11 Uhr ausgeliehen und abgegeben.

Ag. Kreisstellen des Stadtkreises und des Landkreises: Dienststunden von 9-12, 2-5 Uhr.

Repertoire der Leipziger Theater. Neues Theater: Anfang 7 Uhr. Altes Theater: Anfang 7 Uhr.

Hamburgische 3 1/2 procentige Staatsrente.

Am Donnerstag den 19. März cr. gelangen 25,000,000 Mark obiger Rente zum Course von 97.90 zur Subscription, für die ich Anträge sofortiger ausführe.

Halle a/S. H. F. Lehmann. Möbel-Magazin vereinigt Tischler-Meister.

Große Märkerstraße 24. Gegründet 1832. Großes Lager selbstgefertigter Möbel in Nussbaum, Mahagoni und Birken.

Zimmer-Einrichtungen. Billigste Preise. Transport und Aufstellung der Möbel gratis.

Stoppelsäule- u. Sortir-Maschine für Rübensamen. Gegen Kadatumung gleichfalls geeignet.

Ludwig Besthorn, Aschersleben. Waagen und Gewichte.

Otto Linke Nachf. Halle a/S., Königsplatz 6.

Wilh. Schubert. Franzbranntwein.

M. Waltgott. In nur bester Qualität empfiehlt mit oder ohne Salz als sehr nützlich Mittel gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung und Belebung des Darmsystems.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-168721678188503191-10/fragment/page=0004

Deutsches Reichstag.

Bericht der Deutschen Zeitung.

69. Sitzung am 17. März, Vormittag 10 Uhr. ... Minister zu ...

Bei der Beratung des § 2 der Vorlage selbst glaubte Abg. ...

Die Wahl der Abg. ...

Schließlich kamen ...

Die Position ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

Abg. ...

auf den ...

Abg. ...

Bei ...

Abg. ...

wiederholt ...

Diese ...

Abg. ...

Es geht ...

Die Getreidezölle in ihrer Bedeutung für den kleinen und mittleren Grundbesitz.

Von Prof. Dr. Julius ...

Wie früher ...

Wir ...

Nachstehend ergeben sich folgende Verhältnisse für den Landwirtschaftsbetrieb des Deutschen Reiches:

Table with 5 columns: Größe des Betriebes, Anzahl der Betriebe, Fläche in ha, Wert der Erzeugnisse, etc.

Es geht ...

